

Angabe des Fundortes, der Höhenlage, der Bodenbeschaffenheit usw. an die botanische Abteilung des Naturalienkabinetts in Karlsruhe, Friedrichsplatz, gefl. einsenden zu wollen.

Botanische Sammlungen größeren und kleineren Umfangs, teilweise auch Literatur, wurden uns innerhalb der letzten Jahre überlassen von Familie K. Rüd t von Callenberg, von der Familie des verstorbenen Geh. Hofrats Leutz, von Frau Professor Lohrer, von Hirschapotheke Kopp (Bruchsal), vom verstorbenen Herrn Hofapotheke W. Baur (Donaueschingen), vom verstorbenen Freiherrn H. von Türckheim, von Professor K. Kneucker (Pforzheim), von Oberregierungsrat Dr. H. Pöeverlein (Speyer), von Hofgartendirektor a. D. L. Graebener, und endlich die schöne Sammlung des im Kriege gefallenen Majors Freiherrn E. v. Göler durch dessen Witwe. All diesen Spendern unseren herzlichsten Dank!

Karlsruhe, Naturalienkabinett (Friedrichsplatz), im Februar 1921.

A. Kneucker.

Schmetterlingssammlung Daub.

Das Naturalienkabinett hat eine Schenkung erhalten, deren Bekanntgabe in Entomologenkreisen sicher das größte Interesse und zugleich Freude erwecken wird. Herr Architekt M. Daub von hier hat seine große Schmetterlingssammlung nebst seiner ganzen entomologischen Bibliothek dem genannten Museum zum Geschenke gemacht, mit der Bestimmung, daß die Sammlung mit seinem Tode in den Besitz des badischen Staates übergeht und im Naturalienkabinett in würdiger Weise untergebracht und sachgemäß behandelt wird. Den Lepidopterologen brauchen wir kaum etwas über die Größe der Zuwendung zu sagen, denn sie alle wissen ja, daß die Daubsche Sammlung eine der größten Privatsammlungen ist, die in Deutschland, ja vielleicht in Europa besteht; sie alle werden es auch freudig begrüßen und dem Stifter Dank wissen, daß er beizeiten dafür Sorge trug, die wertvollen Schätze vor dem Schicksal so mancher mühsam zusammengetragenen Sammlung zu bewahren, nach dem Ableben des Besitzers durch Händler zerrissen und in alle Winde zerstreut zu werden.

In sieben riesigen Schränken sind die Schmetterlinge (etwa 56000 Exemplare) untergebracht und in mustergültiger Weise aufgestellt. Man kann die Sammlung wirklich als ein Lebenswerk des Schenkers bezeichnen, denn seit 61 Jahren hat er jede freie Minute zur Vervollständigung und Wartung seiner Lieblinge aufgewendet. Das Sammelgebiet, das von Daub berücksichtigt wurde, ist das Paläarktische, und hier macht die Sammlung Anspruch auf fast absolute Vollständigkeit. Der große Wert der Schenkung liegt neben dieser Vollständigkeit besonders auch darin, daß die einzelnen Arten meist in großen Reihen vertreten sind, die zeigen, in welchem starkem Maße die Tiere infolge anderer Lebensbedingungen und anderer Aufenthaltsorte abändern. Ferner sind als besonders wichtig zahlreiche Zwitterbildungen (etwa 300 Stück) vorhanden, sowie die Zuchtprodukte des vor kurzem verstorbenen Professors Dr. Standfuß, der zeigte, daß die Beeinflussung der Puppen in bestimmten Entwicklungsstadien durch Wärme oder Kälte sehr bemerkenswerte Veränderungen in der Flügelfärbung hervorbringt. Endlich dürfen auch interessante Kreuzungstiere und schöne Biologien nicht vergessen werden. Daß die ganze Sammlung allen wissenschaftlichen Anforderungen in bezug auf Bestimmung, Herkunftsbezeichnung usw. durchaus entspricht, braucht bei einem Sammler wie Daub nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Von der gleichen Güte wie die Sammlung selbst ist auch die dazugehörige Bibliothek. Sie birgt wahre Perlen der Schmetterlingsliteratur. Die seltensten und wertvollsten Werke von der Mitte des 18. Jahrhunderts an sind in einer kaum noch zu erreichenden Vollständigkeit vertreten, und dabei sind die einzelnen Werke durchaus vollständig. Herr Daub hat keine Mühe und keine Kosten gescheut, stets nur ganz tadellose Bücher zu erhalten; so ergänzt also die Bibliothek die Sammlung in prächtigster Weise.

Für das Naturalienkabinett hat die Schenkung natürlich die größte Bedeutung, denn die weltbekannte Sammlung dient fortgesetzt Gelehrten und Liebhabern als Fundgrube bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen, und dies wird natürlich auch in Zukunft so bleiben, denn die Stiftung soll später als Ganzes und ungeteilt in einem besonderen Räume des Museums ihre Unterkunft finden und allen Interessenten, natürlich unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln, zugänglich sein. Herr Daub ist daher des Dankes der Wissenschaft sowohl wie auch des Naturalienkabinettes gewiß. Unser Wunsch ist, daß er seine Schätze noch recht lange selbst in Verwahrung haben, und daß sein hochherziger Entschluß anderen ein Beispiel sein möge.

Paläozoische und mesozoische Fische Badens.

Durch gütige Schenkung von Herrn Domänenrat Crecelius gelangte das Freiburger Geologische Institut in den Besitz eines herrlich erhaltenen schmelzschuppigen Fisches, eines Paläonisziden aus dem oberen Buntsandstein von Wilferdingen bei Karlsruhe. Das wertvolle und einzigartige Stück ist schon vor nahezu einem halben Jahrhundert gefunden worden, aber bis zum Jahre 1916 geologischen Kreisen unbekannt geblieben.

Dieser Fisch — nach seiner Gestalt ein gewandter Schwimmer — war gewiß kein Einsiedler im badischen Lande. Verwandte, Vorfahren und Nachkommen oder andere Familien sind uns sicherlich in allen Süß- und Salzwasser-Sedimenten infolge allgemein oder zufällig günstiger Einbettungsbedingungen zahlreich erhalten geblieben. Trotzdem ist das Bild der badischen alten Fischfauna, das sich aus den öffentlichen Sammlungen bisher ergibt, außerordentlich dürftig. Um es durch Beschreibung und Abbildungen zu vervollständigen, wende ich mich an die verehrlichen Leser dieser Zeitschrift, mit der Bitte, mir etwa bekannte Fischfunde aus dem Paläozoikum und Mesozoikum Badens mitteilen zu wollen. Schon einzelne Teilchen, wie Schuppen, Flossen u. a., aber insbesondere Zähne, tragen genügend zur Erkennung der ausgestorbenen Fischwelt bei.

Im März 1920.

Dr. J. Wilser,
Geologisch-Paläontologisches Institut
der Universität Freiburg.

Erdbebenforschung.

Die deutsche Zentralstelle für Erdbebenforschung, die sich früher in Straßburg i. Els. befand, hat seit Mai vorigen Jahres ihren Sitz nach Jena (Sternwarte) verlegt. Wie bisher, so hofft sie auch jetzt wieder auf rege Unterstützung vonseiten weitester Bevölkerungskreise durch Sammeln und Zusendung von Erdbebennachrichten. Erwünscht ist zunächst die Beobachtung jedes Erdbebens, auch der schwächsten Erschütterung, nach Ort, Zeit und sämtlichen irgendwie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Schmetterlingssammlung Daub. \(1921\) 138-139](#)